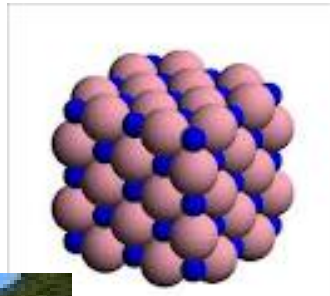


# Bildungsentwicklung, (Berufs)- bildung und Weltkulturerbe



**Welterbekongress  
7. Oktober 2011  
Kongresshaus Hallstatt**

## Um sicher zu gehen:

Die Antwort auf unsere behauptete oder tatsächliche Orientierungslosigkeit unserer Gesellschaft ist **Bildung** – nicht Wissenschaft, nicht Information, nicht die Kommunikationsgesellschaft, nicht moralische Aufrüstung, nicht der Ordnungsstaat, nicht ein mehr an Selbsterfahrung und Gruppendynamik, nicht die angestrengte Suche nach Identität“

Hartmut von Hentig, Bildung, ein Essay, 1996



# I. Weltkulturerbe – „Erziehung“

Bildungs- und Kulturvermittlung im arbeitsmarktspezifischen Kontext

Bildung für **nachhaltige Entwicklung**

Geschichte des Welterbes

Erbe in Natur und Kultur - Unterrichtsprojekte

Interdisziplinäre Bearbeitung von Inhalten

Schulübergreifende Partnerschaften

Medieneinsatz



„Welterbe für junge Menschen“ - Österreich

Nachhaltigkeit lernen  
Lübeck, Sept. 2005

## II. Weltkulturerbe und Arbeitsmarkt

**Arbeitsmarkt Bezirk Gmunden – touristisch dominiert**

**(80% der Stellenangebote Gastgewerbe, Beherbergung etc.,  
Gebiet Hallstatt kommt nicht vor - Industriejobs im äußeren  
Salzkammergut – Strukturschwächen im inneren)**

**Juli/August 2011 – Arbeitsmarkt allgemein - Positiver Trend**

**Jugenddaten: 80 Jugendliche auf Lehrstellen/Arbeitssuche**

**Anteil mit sozialen/emotionalen Defiziten wächst**

**Nutzung gemeinsamer Ressourcen: Implacementstiftungen –**

**Phantasie für andere neue Entwicklungen**



# III. Weltkulturerbe und Berufsbildung

„**Goldene Hände** und **kluge Köpfe**“ (P. Petersen, 1916: Überschätzung der akademischen Bildung, konkrete Arbeitsergebnisse sind wichtig)

- Vom facheinschlägigen Lehrling zum europäischen Meister – „Cognitive Apprenticeship“ (Kognitive Prozesse praktisch vermittelt)
- Technologische Neuerungen, lebensbegleitendes *Lernen*
- Mehr Netzwerke mit Praxis und Berufsschule
- Berufsbildung mit Kollegbildung verbinden (Durchlässigkeit Handwerksausbildung – schulische Weiterbildung)
- „Worldskills“ (London 2011) anstatt „PISA-Schock“
- **In nächster Zukunft wird es eine enge Verbindung zwischen Informationstechnologien und kulturellem Erbe geben“** (W. Kippes, Schloss Schönbrunn)



# IV. Mehr Allgemein- in die Berufs- (aus)bildung

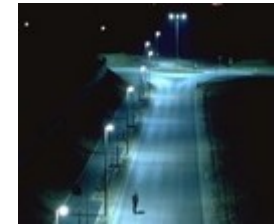
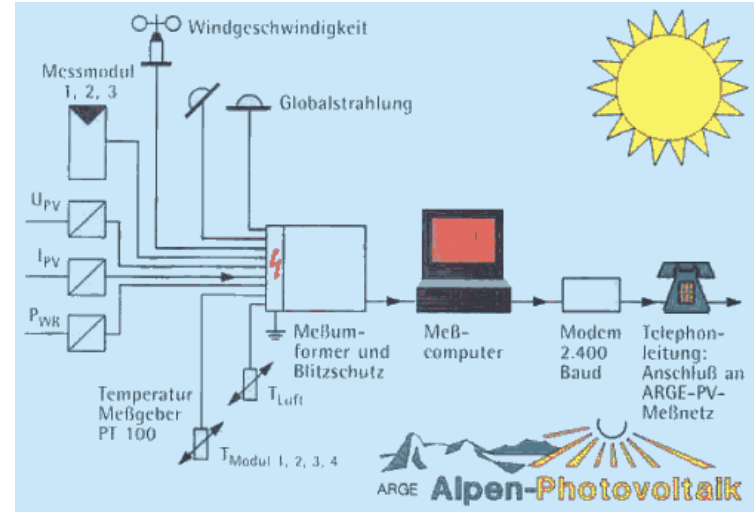
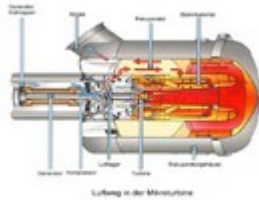
„Lehre mit Matura“ **besser im Salzkammergut etablieren:**

- Vorbereitung auf die Berufsreifeprüfung parallel zur Lehre
- Deutsch, Englisch, Mathematik, Fachbereich;
- Kurse an Arbeitszeiten im Hotel/Gastgewerbe anpassen
- „Projektarbeit“ im Fachbereich frei wählbar – Themen zum Kulturerbe (?)
- Qualifikation mit kulturbezogenen Themen sofort nutzbar!
- Fernunterrichtsangebot für Lehrlinge in „abgelegenen Gegenden“ einrichten
- Schulangebot (Hallstatt, Bad Ischl) für Vorbereitung
- In OÖ sind 1600 (!) Lehrlinge in Vorbereitung!



# V. Nachhaltigkeit und Umweltberufe

**Energierregion Salzkammergut –  
Solarkraftwerk Loser 1987 !  
“Energie-Star 2011” - Preis  
Photovoltaik/Fernwärme/Regelung  
In Bad Goisern/Strobl/St. Wolfgang**



Umweltausbildungen: HTL Vöcklabruck, Lehrberufe

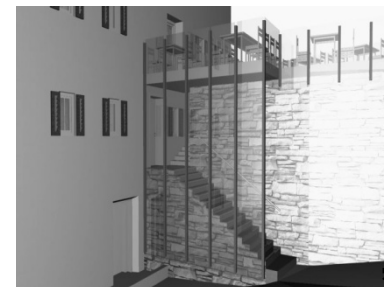
Wichtig: **Energiebedarfsrechnungen** in eigener Schule/Betrieb

**Photovoltaik am Dach mit Schul-EDV/IT koppeln!**

# VI. Nachhaltigkeit und berufsbildende Schulen

Verwendung von Materialien aus der Umgebung  
 “Unternehmensphilosophie” mit Abschlussarbeiten  
 Kreativität zeigen, exakte Konstruktion, “Lebensgefühl”  
 umsetzen ->

HTL für Möbel/Innenausbau, Holz- und Restauriertechnik  
 Fachschulen für .. Musikinstrumentenbau  
 Ingenieur- und Technikerprojekte:



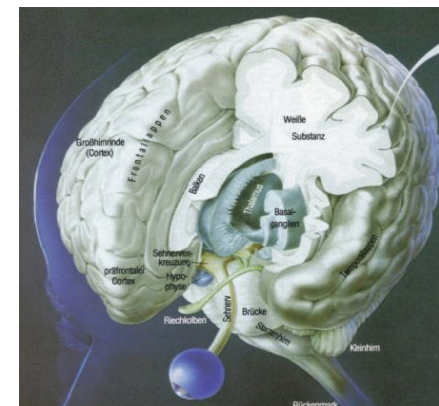
„Felix“ für beste  
 Arbeiten 8

## VII.1 Nachhaltiges Lernen

„Neurodidaktik“: Hirngerechter Lernen; Spezies Mensch kommt mit formbarem Gehirn zur Welt; Nachweis durch bildgebende Verfahren – Verschaltungen der Nervenzellen

- Frühe Kindheit: Selbstbild, Selbstwirksamkeit, in andere Menschen hineinversetzen, Handlungsplanung.
- **Lernen (nur) durch eigene Erfahrungen**
- **Lernen durch Begeisterung**
- Investment in Beziehungsfähigkeit – kein Zurücklassen von Verlierern
- Supportive Leadership auch an Schulen

Gerald Hüther, Uni Göttingen



## VII.2. Kompetenzen als anderer Blickwinkel

.. beschreiben Lernprozesse „personen- und entwicklungsgerecht“

...gehen von einem mehrdimensionalen Lernzielbegriff aus und definieren neben kognitiven und methodischen auch soziale und personale Kompetenzen (Weinert, 2001)

**Anderson/Krathwohl (2001)** : Bildungsstandards für die Berufsb.

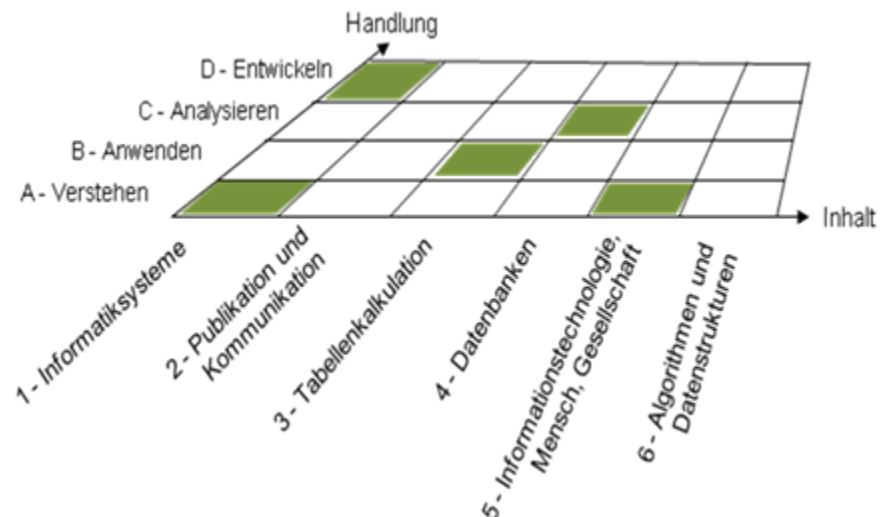
Wiederhole (Remember)

Verstehe (Understand)

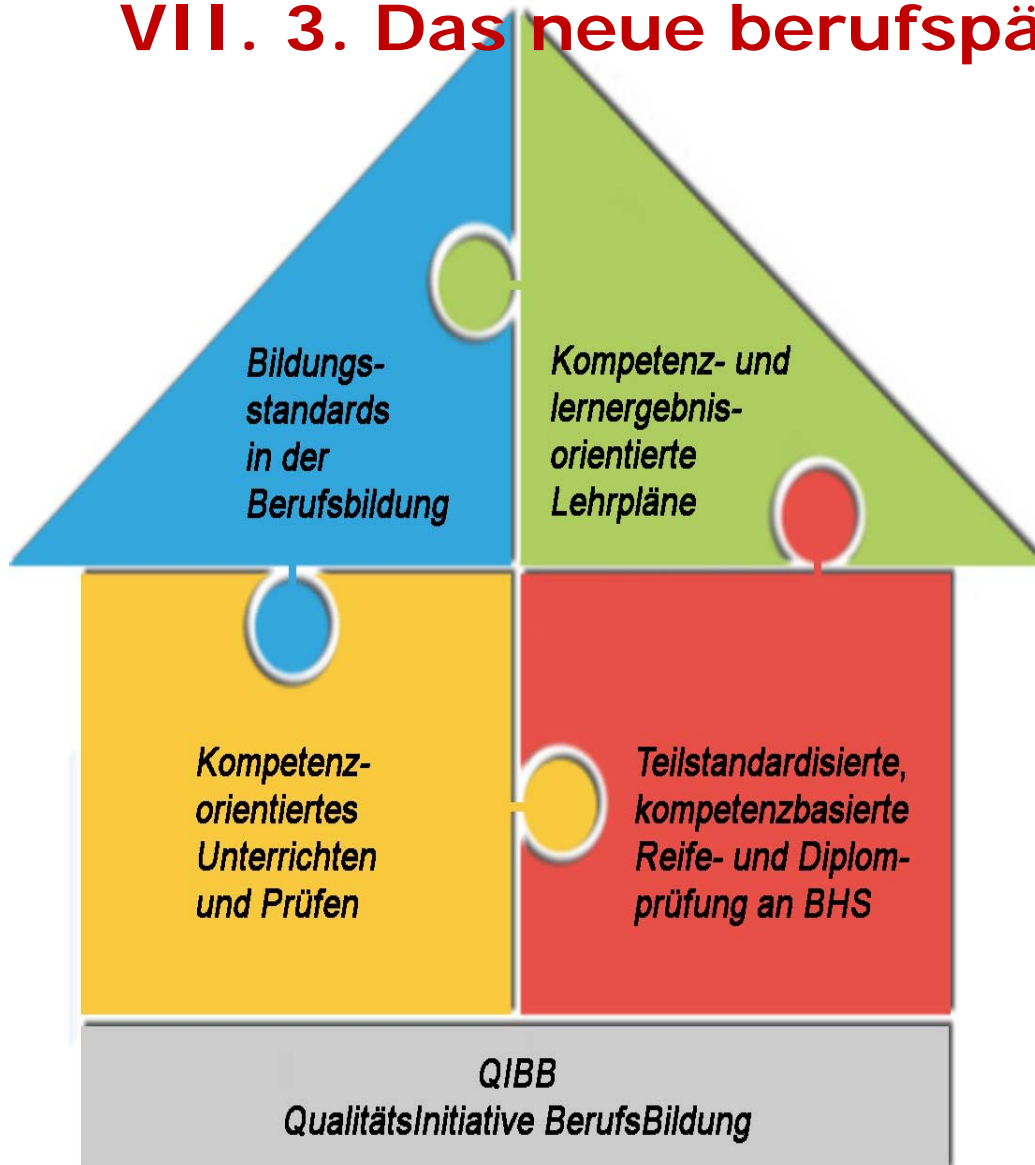
Wende an (Apply)

Analysiere (Analyze)

Entwickle (Create)



## VII. 3. Das neue berufspädagogische Haus



### Sozialkapital - Pierre

Bourdieu (1983):

Aktuelle/potentielle Ressourcen, die mit der Teilhabe am **Netz sozialer Beziehungen** verbunden ist.

### Programm 2005 - 2015

1. Bildungsstandards
2. Unterrichten/Prüfen
3. Lehrpläne
4. **Schullaufbahn**
5. Reife/Diplomprüfung auf Fundament von **QIBB**

## VII.4. Potentiale der Heterogenität

### H. Brügelmann:

- Mythos Homogenität von Lerngruppen  
(Jahrgangsklassen, Schulstufenwiederholung)
  - Äussere Differenzierung bleibt Antworten schuldig
  - Innere Differenzierung ist soziologisch bestimmt
- “Individualisierung bedingt lernorganisatorische Maßnahmen, da Lernen persönliche Eigenaktivität”***
- Integration ist **kein Selbstläufer**, sondern aktiv gelebte Kultur
  - Individualisierung ist **kein Widerspruch** zur Sozialisierung
  - Differenzierung von außen wird **keinen Lernprozess** gerecht



# VIII. Diplomarbeiten für BHS-Schüler

***Verpflichtend ab 2014/15***

***Freie selbständige Arbeiten im Team (2 bis 5 Schüler/innen)***

***Freie Themenwahl – Betreuung durch Lehrende***

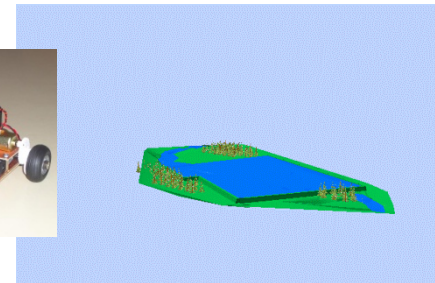
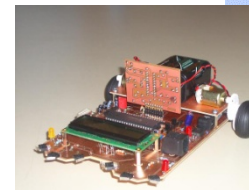
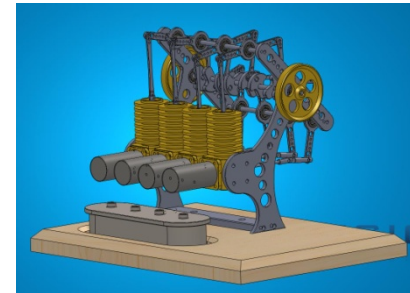
***Arbeit etwa ein gutes halbes Jahr (ca. 800 Stunden)***

***Zusammenarbeit mit Firmen, Dienststellen etc.***

***Genaues Zitieren, Abstract in Fremdsprache***

***Präsentation und Diskussion nach Fertigstellung***

***Erster wesentlicher Punkt der Bildungsbiographie***



## *IX.2. Tourismus – Konzept für eine Region*

**Man nutze die Kreativität junger Menschen!**

Fallstudienprojekte in der Region: Schülerteams besuchen 5 Tage eine Region und präsentieren am Schlußtag ein Tourismuskonzept

-> **nachhaltiges Standortmarketing:** Fragebogen, e-learning-Platt-

Einheimische

Betriebe

form, Präsentation, Kosten

Keine Überfremdung  
Umwelt gesichert  
Betriebe mit einbez.

**Einfache Maßnahmen:**

Beschilderung, Konferenzen,  
„Themenpfade“

Touristen

Umwelt

„Bildungstourismus ist krisenfest und stark wachsend“ (W. Kippes, Schönbrunn)





## X. Third Places of Learning



First



Third



Second

*“3<sup>rd</sup> place hosts the regular, voluntary, informal, and happily anticipated gatherings of individuals beyond the realms of home and work”*

— Ray Oldenburg



## *X. Virtuelle Räume*

Über die Wirksamkeit des Arbeitsplatzes entscheidet heute der **Breitbandanschluss** ins Web (Glasfaser gerade in OÖ)

**“Cloud” und “Virtualisierung”** - Lern- und Arbeitsorte, weit weg von Zentren: Ingenieurbüro, Datencenter, Tourismusbörsen.

Wie nützen Regionen dies bei der (Berufs)bildung – eLearning, Fernstudienkurse, **Game Based learning**, Mediamix?

Der Arbeitsmarkt in allen Regionen ist durch intelligente Nutzung von IT sofort neu gestaltbar – die Berufsbilder müssen nachziehen



## *..und zum Abschluss*

### **Zur Zukunft der Bildung** (C. Berger, KPH-Wien, Wissen+, 4-10/11):

**Wikipedia, Facebook, Twitter und co gibt es jederzeit und medial ansprechend genug. Eines der Probleme dabei ist, dass Wissen dort undifferenziert, unreflektiert und wenig aufbereitet ist.**

**Bildung ist eine andere Kategorie: Wissen ohne Bildung führt nicht zu mündigen Bürgern. Lernen und Bildung dürfen nicht zu sequentiell ablaufen. Die Bildung von morgen muss Horizonte erweitern, Wissen infrage stellen und die Kreativität und Begabungen fördern. Und das mit einem wertschätzenden Menschenbild, das Potentiale sieht und nicht (nur) Defizite!**